

# AsIPA-Texte: B: Kirchliche Basis-Gemeinschaften

## B, 3

### Warum kirchliche Basis-Gemeinschaften?

Einleitung:

Die Mitglieder des Pastoralrates der Pfarrei hatten eine lebhafte Diskussion über kirchliche Basisgemeinschaften (KBG). Es gab die verschiedensten Meinungen.

Die einen argumentierten: „Warum eigentlich sollen wir kirchliche Basisgemeinschaften ins Leben rufen? In unserer Pfarrei sehe ich nicht den geringsten Grund für sie.“

Andere waren derselben Meinung und pflichteten bei: „Unsere Gottesdienste am Sonntag sind gut besucht, wir haben gute Sachausschüsse und Vereine. Was wollen wir mehr?“

Das ist heute auch unsere Frage: „Gibt es Gründe, warum wir vielleicht doch kirchliche Basisgemeinschaften haben sollten?“

#### A. Fehlt noch etwas in unserer Pfarrei?

1. Kleingruppe von 2/3

- Besprechen Sie die untere Frage
- Rückmeldung nach 3 Minuten

Frage:

Was könnte in unserer Pfarrei noch besser werden? Zum Beispiel:

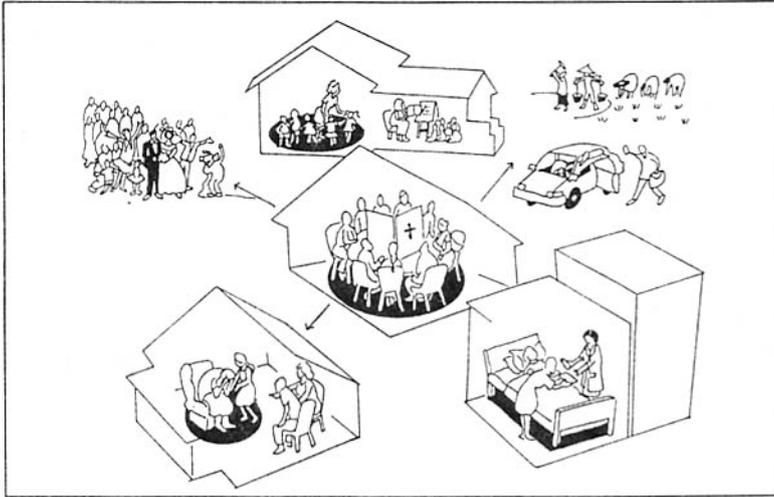
- Wie viele arbeiten in der Pfarrei aktiv mit?
- Fühlen wir uns alle heimisch und angenommen in unserer Pfarrgemeinde?
- Wie erleben wir die Gegenwart Gottes in unseren pfarrlichen Aktivitäten und Gottesdiensten?-

Ergänzung:

- Viele können die Gegenwart Gottes in pfarrlichen Aktivitäten kaum erleben.
- Andere fühlen sich in der Kirche fremd. Sie wollen mehr Wärme und menschliche Nähe erleben, wo sie Halt und Stütze finden können.
- Einige klagen: Die Kirche spricht nicht die persönlichen Bedürfnisse der Menschen an.
- Einige fühlen sich von Hauptamtlichen wie Kinder behandelt.
- Manche fühlen sich von den Hauptamtlichen als Handlanger "gebraucht", ohne eigene Mitverantwortung übernehmen zu dürfen.

## B. KBG können vieles ergänzen, was unseren Pfarreien vielleicht noch fehlt

Betrachten Sie das untere Bild, um sich daran zu erinnern, was in einer KBG vor sich geht.



Besprechen Sie in der Großgruppe

Frage:

Auf welche Weise können KBG

- die Mitverantwortung in der Pfarrei fördern,
- "Heimatgefühl" bei den Gläubigen entstehen lassen und
- ein tieferes Erlebnis der Nähe Gottes vermitteln?

Ergänzung:

- KBG ermöglichen menschliche Nähe und gegenseitige Stütze.
- Sie bieten "eine Heimat für alle".
- Bibel teilen erlaubt ein persönliches Erleben der Gegenwart Jesu.
- Lebenssituationen werden im Licht des Evangeliums angepackt.
- Gleichheit in der Würde unter allen Kirchenmitgliedern wird in die Tat umgesetzt.
- Mitarbeit einer großen Zahl von Getauften wird ermöglicht.
- Mitverantwortung wird konkret erlebt. Aktivitäten entspringen der Überzeugung. „Es ist unsere gemeinsame Sache und unsere gemeinsame Verantwortung als Kirche hier in diesem Wohngebiet.“
- Leitung in der Kirche wird erlebt als „aufbauend“ und „dienend“, nicht als „herrschaftlich“ und „bulldozing“.
- Das Leben der Pfarrei ist im Leben der Gläubigen verwurzelt.

## C. Die Bibel und kirchliche Basisgemeinschaften

1. Kleingruppen von 2/3

- Jede Kleingruppe erhält einen der unteren Texte.
- Besprechen Sie die Frage.
- Berichten Sie nach 10 Minuten.

Frage:

- Welche Gründe für KBG finden wir in diesem Text?

(1) Mk 3,13-19 (Der Zwölferkreis)

(2) Joh 17,18-23 (Einheit in Gott)

(3) Lk 8,1-3 & 12,6 (Die Kleingruppe um Jesus)

(4) 1 Kor 16,19-20 (Hauskirchen)

Kol 4,15-18

Philemon 1-3

(5) Apg 2,43-47 (Die Frühkirche in Jerusalem)

(6) Apg 11,19-26 (Die Kirche in Antiochien)

## **D. Amtliche Dokumente über „Kirchliche Basisgemeinschaften“**

1. Kleingruppe von 4/6

- Jede Gruppe erhält einen der Texte unten
- Alle Teilnehmer lesen zunächst den Text für sich allein.
- Dann lesen Sie den Text in der Großgruppe laut vor.

Frage:

Welche Gründe finden wir in diesem Text, dass KBG für uns persönlich und für das Leben der Kirche wichtig sein könnten?

### **(1) Johannes Paulus II, „Familie“ (FC), Art. 85**

"Für diese, die keine natürliche Familie besitzen, muss die Tür der großen kirchlichen Familie weit offen stehen. Diese Kirche findet ihren konkreten Ausdruck in der Diözese, der Pfarrei, in kirchlichen Basisgemeinden und Organisationen.." "Niemand ist ohne Familie in dieser Welt: Die Kirche bietet Heimat und Familie für alle, besonders für jene, welche sich, „plagen und schwere Lasten zu tragen haben“.

### **(2) Johannes Paul II, "Mission" (RM, Art. 51)**

"Die kirchlichen Basisgemeinden... sind Gruppen von Christen, die sich auf familiärer Ebene oder im begrenzten Umkreis treffen.

Sie kommen zusammen: um zu beten, die Heilige Schrift zu lesen, das Glaubenswissen zu vertiefen und menschliche und kirchliche Probleme im Hinblick auf ein gemeinsames Engagement zu besprechen..

Basisgemeinden sind Ausgangspunkt für eine neue Gesellschaft, die gegründet ist auf eine "Zivilisation der Liebe".

Solche Basisgemeinden gliedern (dezentralisieren) und prägen die Pfarrgemeinde, mit der sie stets verbunden bleiben.

Sie werden zum Sauerteig zur Umwandlung der Gesellschaft.

In ihnen erfährt der einzelne Christ Gemeinschaft, fühlt sich selbst als aktives Glied und wird angeregt, an der Aufgabe für alle mitzuwirken.

Sie bieten Hilfe an, wie man Spaltungen, Stammes - Egoismen und Rassismen überwinden kann.

Jede Basisgemeinde muss in Einheit mit der Teil- und der Gesamtkirche leben, in aufrichtiger Gemeinschaft mit den Hirten .....

Die Basisgemeinden geben Grund zu großer Hoffnung für das Leben der Kirche.

### **(3) Asiatische Bischöfe (5. Vollversammlung in Bandung, 1990)**

Die "neue Weise, Kirche zu sein".

"Die Kirche muß zu einer „Gemeinschaft von Gemeinschaften“ werden, wo Laien, Ordensleute und Kleriker sich gegenseitig als Schwestern und Brüder akzeptieren. Das Wort Gottes, das sie als quasi sakramentale Gegenwart des Auferstandenen betrachten, ruft sie zu kleinen christlichen Gemeinschaften zusammen ....

Hier beten sie und teilen auf persönliche Weise die Frohbotschaft Jesu unter sich; In ihrem täglichen Leben unterstützen sie sich gegenseitig; Sie arbeiten zusammen im Geist der Einheit; Sie sind „ein Herz und eine Seele."

### **(4) Ostafrikanische Bischöfe, (Studienkonferenz 1979, Nairobi)<sup>1</sup>**

"Die christlichen Gemeinschaften, die wir zu formen versuchen, sind schlicht und einfach die lokalste Inkarnation der einen, heiligen und katholischen Kirche.

Kleine Christliche Gemeinschaften sind der Weg, auf dem die Kirche hinabsteigt in das tägliche Leben der Menschen und ihre Nöte, wo sie konkret erlebt werden.

Durch KBG nimmt die Kirche Fleisch und Blut an in den Lebenssituationen der Menschen."

Schlussgebet:

Wir bitten den Herrn, uns den Weg zu zeigen, wie wir als seine Jünger in unserer Pfarrei leben sollen.

Alle sind eingeladen, spontan zu beten.

---

<sup>1</sup> AFER, Vol 21, pp 256-266

Ziel der Impuls Texte:

Die Impuls Texte wollen:

1. Mitverantwortung in einer Gemeinde wecken und begründen. (Impuls Texte C, 1-6)
2. Durch Bibel Teilen die Nähe Jesu in kleinen Gruppen erfahrbar machen. (Impuls Texte A, 1-7)
3. Die Entwicklung von "Zellen" ermöglichen, die Papst Johannes Paul II "Kirchliche Basisgemeinschaften" nennt. (RM,51). (Impuls Texte B, 1-3)

Aufgeschlossenen Laien in der Pfarrgemeinde sollen durch „Impuls Seminare“ zur Mitverantwortung angeregt werden. Impuls Texte helfen vor allem engagierten Führungskräften,

- Ihre Mitarbeit in der Pfarrei durch eine vertiefte Vision von Kirche zu motivieren;
- Ihre Aktivitäten von der Christus-Mitte her zu planen und durchzuführen;
- Ihre innere Überzeugung und Mitverantwortung am Leben der Kirche zu stärken.

Wer kann Impuls Texte benutzen?

Die Impuls Texte sind so abgefasst, dass für die Leiter keine besonderen theologischen oder pädagogischen Kenntnisse erforderlich sind.

Die Leiter sollen allerdings vorher selber ein Impuls Seminar als Teilnehmer mitgemacht haben, um die innere Dynamik und die Methode der Texte zu erleben.

Grundvoraussetzung für den Gebrauch von Impuls Texten ist es, den "Glaubensinstinkt" (sensus fidei) der Gläubigen zu respektieren und sie als Geistträger ernst zu nehmen.

Die Beiträge der Teilnehmer gehören zum "Inhalt" der Impuls Texte und Impuls Seminare.

Die im Text vermerkten "Ergänzungen" und "Zusammenfassungen" helfen den Leitern, Diskussionen abzurunden.